

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Vorwort

[urn:nbn:de:bsz:31-286854](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-286854)

Vorwort.

Herr, dein Wort bleibet ewiglich, so weit der Himmel ist; deine Wahrheit währet für und für. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege. Ist damit der leitende Gedanke unserer Anstalt ausgesprochen, und bemühen wir uns, nicht nur in der Schule liebevolle Lehrer und Freunde der uns anvertrauten Kinder zu sein, sondern auch außer der Schule, so zu sagen: in einem verwandtschaftlichen Verhältnis zu denselben zu stehen, so glauben wir den Wünschen der verehrten Aeltern entgegenzukommen. Daß es uns mit Gottes Hilfe gelingen ist, auch in dem verfloffenen Schuljahr ihr unsere Arbeit unterstützendes Vertrauen uns zu bewahren, und es zu unserer großen Freude mehr und mehr wachsen zu sehen, dürfen wir wohl hauptsächlich unserem Zusammenwirken in dem bezeichneten Geiste zuschreiben.

Gerade für die Auffassung des wichtigen Lehramtes in diesem Sinne haben wir, Gott sei Dank, wieder eine tüchtige Kraft gewonnen in dem feinen schönen Beruf von höherer Seite ansehenden und ihm völlig gewachsenen Herrn Oberlehrer Peiß: er ist endlich nach mehrjährigem sehr bedeutendem Kranksein so weit wieder hergestellt, daß er seit den Herbstferien wenigstens versuchsweise einzelne seiner Stunden, und zwar mit dem besten Erfolge, übernehmen konnte. Gibt Gott seinen Segen dazu, so wird er nach Ostern fortfahren, wo möglich wieder alle ihm zukommenden Lehrgegenstände selbst zu besorgen.

In den Visitationen unserer Anstalt ist insofern eine Aenderung eingetreten, als jetzt für dieselbe eine ständige Visitation ernannt ist. Bisher waren für jede Prüfung die Herrn Prüfungs-Commissäre von Großh. Oberschulconferenz besonders bezeichnet worden; nun wurde von derselben hohen Behörde Herr Dekan Roth, dem die Stadtschulvisitation in den öffentlichen und Privatschulen übertragen ist, gemeinschaftlich mit Herrn Geistlichen Rath Gas mit der ständigen Aufsicht auch über die höhere Töchterschule beauftragt. Wir bauen zuversichtlich auf die theilnahmvolle Unterstützung der Herrn Visitatoren zu einem fernern Gedeihen und stets kräftigern Emporblühen unserer Anstalt. Dester hatte sonst mit Herrn Geistlichen Rath Gas Herr Dekan Cnefelius als außerordentlicher Prüfungscommissär die Prüfungen unserer Schule geleitet: haben wir ihm für die Liebe, mit welcher er immer für die Interessen derselben besorgt war, unsern aufrichtigen Dank auszusprechen, so freuen wir uns, daß er auch künftig als Mitglied der Commission der höhern Töchterschule dieser seine thätige Fürsorge erhalten wird.

Die hochverehrlichen Behörden, welche zunächst mit Förderung des Wohls unserer Schule betraut sind, Commission und Gemeinderath, haben ebenfalls in dem abgelaufenen Schuljahr ihre gütige Unterstützung, so oft wir sie darum angingen, uns angedeihen lassen; insbesondere müssen wir die ermutigende Bereitwilligkeit, mit welcher der geehrte Gemeinderath die nöthige materielle Hilfe für die Zwecke der Anstalt nie verweigerte, dankend anerkennen, und haben bereits die erfreuliche Zusicherung weiterer zweckmäßigen Verwendungen auf das Schulgebäude und dessen Requisiten für das bevorstehende Schuljahr erhalten.

Zum Schluß erlauben wir uns, einen nicht geringfügigen Uebelstand hinsichtlich des Schulbesuchs zur Sprache zu bringen,

es ist die Benutzung der fünften Classe. Der Unterrichtsplan, welcher ein fortlaufendes, zusammenhängendes Ganzes bildet, ist bei uns so eingerichtet, daß die mit dem sechsten Jahre in die erste Classe eintretende Schülerin in der Regel zwei Jahre in jeder Classe bleibt, und so mit dem sechszehnten Jahre die Schule verlassen kann. Bringt es nun schon eine Störung in den Unterrichtsgang, daß manche Kinder zuerst eine andere Schule besuchen, wo im Französischen namentlich nicht unterrichtet wird, und dann erst später bei uns eintreten, um mit besonderer Mühe für sich und die Lehrer das Versäumte nachzuholen, so ist es noch weit mißlicher, daß viele Schülerinnen nur bis in die vierte Classe in der Anstalt bleiben, oder es für hinreichend halten, wenn sie nur noch ein Jahr in der fünften verweilen: ihre Ausbildung muß nothwendig eine mangelhafte, ein unvollständiges Stückwerk sein. Wir dürfen doch voraussetzen, daß sie der höhern Töchterschule übergeben sind, um eine weitere Bildung zu erlangen, als es der Zweck gewöhnlicher Schulen ist. Wie kann aber das vorgesteckte Ziel erreicht werden, wenn sie gerade in der besten Zeit, wo noch das Meiste gethan werden könnte, die Schule verlassen? Bis sie in die fünfte Classe kommen, ist eben ein tüchtiger Grund gelegt worden, auf welchem jetzt weiter fortgebaut werden kann, die Geisteskräfte sind nun gerade durch das Alter und die seither erlangten Kenntnisse herangereift, daß der fernere Unterricht schneller und leichter aufgefaßt wird. Deswegen sollte das angefangene Werk nicht unvollendet bleiben, sondern auch, so weit es wenigstens die der Anstalt zugemessene Zeit gestattet, die letzte Hand zur vollständigen Ausführung des Begonnenen angelegt werden. Das damit gewonnene höhere Wissen wird sowohl manchmal im Leben zu brauchen sein, als auch überhaupt den Blick des Geistes erweitern. Keinenfalls kann ein Mädchen, das vor der

in unserm Plane liegenden Zeit uns entzogen wird, als nach Möglichkeit in unserer Schule ausgebildet angesehen werden. Wir von unserer Seite müssen einen zweijährigen Aufenthalt in der fünften Classe, wie in allen übrigen, für durchaus wünschenswerth halten, und zwar um nicht bloß einzelne, sondern alle Gegenstände mitzulernen. Dem kann dann noch im dritten Jahre das Hospitiren in einigen Stunden hinzugefügt werden, wie es bisher manche Schülerinnen mit dem besten Erfolge gethan haben und auch künftig thun werden. Auf diesem Wege ist uns Gelegenheit geboten, zur Erziehung der unserer Obhut anvertrauten Töchter, was wir vermögen, beizutragen, und daß eben solche Gelegenheit uns von der größten Zahl der mit ihrem Vertrauen uns beehrenden Aeltern gegeben werde, muß uns dringend angelegen sein.

Wenn wir es für Pflicht hielten, um der Wirksamkeit unserer Schule und um des Gewinns für die Kinder willen uns, wie wir es gewohnt sind, offen darüber auszusprechen, so sind wir weit davon entfernt, in Anmaßung gleichsam Vorschriften geben zu wollen; durften übrigens unsere Ansicht von der Sache nicht verschweigen, da es uns lieb wäre, wenn unsere Anstalt ihre nützliche Thätigkeit auch über einen größern Kreis schon mehr erwachsener Mädchen ausdehnen dürfte.

Wir wollen ferner gemeinschaftlich mit den verehrten Aeltern mit Anstrengung aller unserer Kräfte arbeiten — so wird von Oben, vom Vater des Lichts, woher alle guten und vollkommnen Gaben kommen, der Segen nicht ausbleiben, und unsere Arbeit in dem Herrn für Zeit und Ewigkeit an den Seelen unserer lieben Kinder nicht vergeblich sein. Säen wir im Segen, so werden wir auch ernten im Segen.

Die Direction

Mosdorf.